



s' Bäsli-Blättli

Das Informationsblatt für Besenbüren

Erscheint 3x im Jahr

Aus dem Inhalt

Editorial
Seite 1

Aus dem Gemeindehaus
Bring-und-Holtag 2020
Neues Bänkli bei der Fore
Arbeiten an der Kantonsstrasse
Jubiläum
Seite 2 – 3

Aus dem Dorf
Bericht aus dem Dorfladen
Schreibern bei den Kiwis
Seiten 4 – 5

Vereine
Frauenverein Besenbüren
Adventsfenster 2020
Kinderbasteln
Seiten 7 – 8

Kinderseite
Basteln, Rätseln, Malen
Seiten 8 – 9

Historisches
Schule anno dazumal
Seite 11

Unsere Nachbarn
Rottenschwil
Seiten 12 – 13

Natur und Umwelt
Baum des Jahres 2020
Seite 13

Publireportage
Gasthof zum Rössli
Seiten 14 – 15

Geschichten und Sagen
Die Sagen von der Löffeltanne
Seite 17

Ausflugstipp/Veranstaltung
Freiruum Zug
Von Königsberg bis London
Seiten 18 – 19

Sehr geehrte Bäsibörerinnen und Bäsibörer, sehr geehrte Leserinnen und Leser

Zwei Themen beherrschen zurzeit (Mitte November) die Schlagzeilen: die Wahlen in den USA und die Corona-Pandemie. Beide haben einen Einfluss auf das Leben in unserer Gemeinde.

Die Wahlen in den USA betreffen uns nur indirekt, vor allem wirtschaftlich. Die Schweiz exportiert in die USA fast gleichviel wie nach Deutschland. Folglich kann es uns nicht ganz egal sein, welchen Kurs die grösste Volkswirtschaft der Welt einschlägt. Es wird sich zeigen, wie sich die Situation mit dem neuen Präsidenten entwickelt. Ich persönlich glaube nicht, dass der jetzige Präsident einfach so seinen Platz räumen wird. Vermutlich wird er mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln versuchen an der Macht zu bleiben. Es bleibt in jedem Fall spannend, für Aussenstehende vielleicht auch etwas befremdend oder irritierend.

Wissen Sie, wo Otorohanga liegt? Nun, ich vermute, das wissen die wenigsten, ausser sie kennen Florian Moser. Um Englisch zu lernen, ist er ein Jahr in dieses Dorf gezogen und hat da als Schreiner bei einem Küchenbauer gearbeitet. Dabei durfte er Land und Leute kennenlernen und in ihre Kultur eintauchen. Und wenn einer eine Reise tut, kann er auch was erzählen. Wie es ihm in der Fremde ergangen ist und welche Erfahrungen er mit nach Hause genommen hat, erzählt er in dieser Ausgabe.

Was uns in diesen Zeiten beschäftigt

Editorial von Gemeindevorstand Mario Räber

Sagen sind ein Teil unserer Kultur. Die bekannteste in unserer Gegend dürfte wohl die vom Stiefelirytter, dem einstigen Gutsverwalter des Klosters Muri sein. Dass er beim Meineid vom Blitz getroffen wurde, war Pech für ihn, für seine Opfer wohl eher die gerechte Strafe Gottes. Der Stiefelirytter soll übrigens heute noch bei Nacht und Wind durch die Wälder am Lindenberg streifen. Es gibt unzählige weitere Sagen. Etliche werden in unterschiedlichen Gegenden erzählt. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen die Sage der Löffeltanne vorstellen.

Ist Ihnen in den letzten Monaten auch aufgefallen, wie sich das Dorfbild wandelt? Es sind zwar nur kleine Veränderungen, aber sie haben ein Muster. Die Thujahecken werden durch andere Arten von Sichtschutz ersetzt, denn die Stöcke werden braun und sterben ab. Ersatzpflanzungen sind vergebene Liebesmüh, weil auch diese bald absterben. Die Pflanzen sind nicht etwa krank. Des Rätsels Lösung liegt im Klimawandel. Die Pflanzen ertragen die langen Trocken- und Hitzeperioden nicht und gehen ein. Einen indirekten Zusammenhang mit dem Klimawandel gibt es auch beim Baum des Jahres 2020.

Die Pandemie betrifft uns unmittelbar im Alltag. Die Auswirkungen der uns auferlegten Einschränkungen auf unser kulturelles und gesellschaftliches Leben sind einschneidend. Nicht zu vergessen sind die Auswirkungen auf die Wirtschaft und die psychische Gesundheit.

Leider musste auch der zweite Politapéro dieses Jahres abgesagt werden, ebenso der Chlausanlass. Gerade mit letzterem haben wir uns besonders schwergetan, trifft es doch am meisten die Kinder. Ob und wie der Neujahrsapéro durchgeführt werden kann, steht derzeit noch in den Sternen. Der Gemeinderat ist klar der Meinung, dass solche geselligen Anlässe für das Dorf gerade in diesen struben Zeiten von enormer Wichtigkeit sind. Er hat denn auch nicht die Absicht, diese Anlässe sterben zu lassen. Aber die Einhaltung der BAG-Vorgaben und der Schutz unserer Gesundheit haben nun mal einfach Vorrang. Ich bin überzeugt, dass wir uns in nicht allzu ferner Zukunft wieder ohne Corona-Massnahmen treffen können. Eine Prognose dazu will ich nicht wagen, aber es besteht offenbar Grund zur Hoffnung, dass die Pandemie im Frühling oder Sommer 2021 vorbei sein wird. Hoffen wir, dass dies so sein wird.

Abschliessend ist es mir ein Anliegen allen zu danken, die einen Beitrag an unser Dorfleben geleistet haben, in welcher Form auch immer.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage und ein erfolgreiches neues Jahr. Bleiben Sie gesund.

Mario Räber
Gemeindevorstand

Übrigens: Otorohanga liegt in Neuseeland, genauer gesagt auf der Nordinsel.

Bring-und-Holtag 2020

Pascale Schneider, Gemeinderätin

Irgendwie muss sich früher oder später jede und jeder von alten Sachen trennen.

Am Samstag, 22. August 2020 fand mit Schutzkonzept von Covid-19 wiederum unser Bring-und-Hol-Tag beim Gemeindemagazin statt. Viele Besenbürer/innen, aber auch Auswärtige fanden den Weg trotz Regen zum Gemeindemagazin.

Manch einer hat Haushaltsartikel, Möbel, Kindersitze, Skis, Bücher, DVDs, Töpfe, Vasen und vieles mehr gebracht, gefunden und getauscht. Die fröhlichen und zufriedenen Gesichter haben den Regen und die Corona-Situation für einen Moment vergessen lassen.

An einer Wurst vom Grill und etwas Kühlem zum Trinken fehlte es auch nicht. Nach 14 Uhr fing das Aufräumen an. Nicht abgeholte Waren wurden fachgerecht entsorgt.



An dieser Stelle ein grosses Dankeschön allen Helfer/innen, die uns beim Organisieren, Auf- und Abräumen unterstützt haben, sowie dem Grillmeister, der uns mit feinen Würsten verköstigt hat. Besten Dank für die Zusammenarbeit und bis nächstes Jahr.



Neues Bänkli bei der Fore

Pascale Schneider, Gemeinderätin



Einfach mal die Seele baumeln lassen und die Natur geniessen.

Anfang 2021 wird ein neues Bänkli aufgestellt, welches die Spaziergänger/innen einladen wird, sich ein paar Minuten auszuruhen und den Blick in die Ferne schweifen zu lassen.

Wir sind überzeugt, dass das neue Bänkli dazu animiert, ab und zu einen Spaziergang durch unsere schöne Gemeinde und deren Natur unter die Füße zu nehmen und innezuhalten.

Der Standort des neuen Bänkli ist bei der Fore unter der Schaellhütte.

Ein bestehendes Bänkli unter dem grossen Baum Richtung Muri wurde bereits im Oktober dieses Jahres ersetzt. Ein herzliches Dankeschön an den Forstbetrieb Muri, welcher uns diese zwei Bänkli hergestellt hat.

Seit über

30
Jahren

Qualität
und
Erfahrung



Ihr Umbau/Ihre Renovation in guten Händen.

Von der Planung bis zur Fertigstellung.
Gipsergeschäft Moser – mehr als nur eine Gipsererei.

- Verputzarbeiten • Leichtbauwände • Isolationen • Schallschutz • Lehmputz
- fugenlose Wand- und Bodenbeläge
- kleinere Abbrucharbeiten • Sanierungen • Renovationen

Kreative Ideen und Beratungen gewünscht?

Kontaktieren Sie uns:

Röbi Moser | Gipsergeschäft | Steigass 2a | 5627 Besenbüren | 079 678 06 31 | robimoser@bluewin.ch

Aus der Gemeindeverwaltung

Arbeiten an der Kantonsstrasse nach Rottenschwil

Thomas Lang, Gemeinderat

An der Kantonsstrasse K 359 im Bereich Waldeinschnitt in Richtung Mohrentalstrasse besteht ein Problem mit der Entwässerung der Strasse. Es gibt keine Möglichkeit, das Wasser abzuführen. Das Problem besteht vor allem im Winter, wenn das Wasser aus dem Bankett über die Strasse fliesst und gefriert. Es kam deswegen auf dieser Strecke schon zu Verkehrsunfällen, welche auf Glätte zurückzuführen waren.

Um die Verkehrssicherheit gewährleisten zu können, hat sich der Kanton dazu entschieden, den Strassenkörper mit einer Si-

ckerleitung und Einlaufschächten zu ergänzen. Ebenfalls wurden zum Teil die Gefällsverhältnisse leicht angepasst.

Im Hinblick auf die geplante Sanierung und den Ausbau der K 359 wurden die Arbeiten möglichst kostengünstig ausgeführt. Da es sich um eine Strecke im Ausserortsbereich handelt, kommt der Kanton für sämtliche Kosten auf.

Bei dieser Gelegenheit wurde entschieden, dass die «Sprengschächte» der Schweizer Armee (Foto unten) mit diesen Arbeiten abgebrochen werden.



Jubiläum



Wir gratulieren

**Am 26. November 2020 durften
Marie und Ruedi Senn ihren
65. Hochzeitstag feiern.**

Im Namen der Bevölkerung gratulieren
das Redaktionsteam und der Gemeinderat
dem jubilierenden Ehepaar ganz herzlich
zur eisernen Hochzeit und wünschen
ihnen alles Gute für ihre Zukunft.



Stöckli
Malergeschäft
Industriespritzwerk

5624 Bünzen
056 666 16 69
s_stoeckli@bluewin.ch
www.malergeschäft-stöckli.ch

- Innenrenovationen
- Aussenrenovationen
- Fassadenrenovationen
- Neubauten
- Tapezieren
- dekorative Arbeiten

- Beschichtungen
auf sämtliche
Industrie- und
Bauteile

Bericht aus dem Dorfladen

Ursi Häusermann

**Die «Spanischen Nüssli»,
wo kommen sie her?
(aus: «Schweizer Familie»,
November 1976)**

Erdnüsse befinden sich im Chlausack. Woher sie stammen, wissen die wenigsten.

Die Erdnuss hat als Ursprungsland die Steppen von Brasilien. Von dort brachten Spanier und Portugiesen die seltsamen Früchte schon im 16. Jahrhundert nach Europa und Afrika. Da man die nährstoffreichen Erdnüsse für die Verpflegung von Sklaven auf der Überfahrt von Westafrika nach Amerika gebrauchen konnte, verschifften portugiesische Menschenhändler um 1550 Ladungen von Nüsschen nach den afrikanischen Abgangshäfen.

Heute werden Erdnüsse in vielen tropischen und subtropischen Ländern angebaut. In Senegal sind sie ein Volksnahrungsmittel. Grosse Mengen werden auch in die Schweiz exportiert. Erdnüsse enthalten 40 – 50 Prozent Öl und werden zu Speiseöl, Margarine und Erdnussbutter verarbeitet. Beträchtliche Mengen werden geröstet auf den Markt gebracht. Übrigens: die Erdnuss gehört zu den Schmetterlingsblütlern und ist mit unseren Erbsen, Linsen, Bohnen und Lupinen verwandt.

**Das Lädeli um die Ecke
(aus: «Schweizer Familie»,
November 1976)**

Während der letzten Jahrzehnte haben sich die Einkaufsgewohnheiten in unserem Land verändert. Der Selbstbedienungsladen brachte den Einkauf mit dem grossen Korb in ein und demselben Geschäft. Die zunehmende Mobilisierung förderte die psychologisch motivierte Vorliebe für das – durch Fahrspesen und Zeitverlust – doch teurere «Lädeli» unter einem Dach. Die aufstrebenden Grossverteiler und Discountgeschäfte vermochten die Preise drastisch zu senken. Die kleineren Detaillisten kranken daran, dass sie weder die gleichen Einkaufspreise noch dieselben Nebenleistungen anbieten konnten. Von da an ging



es mit dem Lädeli um die Ecke bergab. Die Zahl der Verkaufsstellen im Lebensmittelhandel reduzierte sich von 1955 bis 1965 von 23000 auf 16200. Dafür nahm die Zahl der Supermärkte von 3800 auf 5200 zu. Die Folge war eine Unterversorgung einzelner Stadtquartiere und Dörfer mit Geschäften, die zu Fuss in kurzer Zeit erreicht werden können.

Subventionen für das Lädeli bedeutet gleiche Bedingungen für alle. Das hiesse für die Produzenten, ihre Produkte an alle Abnehmer des Detailhandels und die Grossverteiler zu gleichen Preisen abzugeben. Die Detaillisten können jedoch ihre Dienstleistungen erweitern mit persönlicher Beratung und Hauslieferungen.

Dieses Thema ist auch nach bald 45 Jahren noch aktuell!

Dienstleistungen erbringt der Dorfladen Besenbüren täglich und unsere Ladenfrauen beraten Sie gerne. Da wir keinen Lieferanten haben und die Waren täglich im VOLG abholen, können wir auch Wünsche erfüllen. Während des Lockdowns im Frühling haben wir an verschiedene Haushaltungen Lebensmittel gratis geliefert. Der Lieferdienst kann immer in Anspruch genommen

werden. Wegen der Covid-Situation mussten Dorfladen und der «Verein Produktionsland» im 2020 alle geplanten Anlässe absagen. Einzig am 25. Oktober fanden im Foyer, mit elf Mitgliedern und genügend Abstand, der Brunch und die 19. Mitglieder-Versammlung statt.

Am 27. Oktober gestalteten drei auswärtige Frauen Glückwunsch- und Weihnachtskarten.

Kontakt
www.euse_dorflade@bluewin.ch
oder 079 522 13 91

Corona-Gedicht

Corona isch det, Corona isch da,
wott eifach nümme weg vo da!
Mer sött nümme veruse und diheime bliibe,
da drunder tuet no mänge liide.

Tüend doch d Maske träge ohni murre,
denn chömmer scho bald wieder umepfurre.
I söttige Ziite isch es richtig,
dass mer in Dorflade goht go poschte – das isch wichtig!

I dere schwere Ziit würds öis sehr vill nütze,
wenn ihr eus tätet unterstütze!
Ihr chönd euch gern uf de Homepage informiere,
oder tüend doch eifach telefoniere.

Bliibed mer gsund und hälfed enand,
nur so het s Dorfläbe au Bestand!

Florian Moser: «Schreinern bei den Kiwis»

(Schreinerzeitung Nr. 44, 29.10.2020, mit freundlicher Genehmigung der Autorin Caroline Schneider)

Florian Moser (25) ist erst kürzlich aus Neuseeland zurückgekehrt, wo er ein Jahr lang als Schreiner gearbeitet hat.

Sein Blick ist wach und aufmerksam. Wenn er von seinem einjährigen Aufenthalt in Neuseeland erzählt, von dem er kürzlich zurückgekehrt ist, fliessen die Worte nur so aus ihm heraus. Die Bilder sind noch frisch. Die Erlebnisse beinahe greifbar. Wenn man Florian Moser zuhört, scheinen sein Alter und seine Reife weit auseinanderzuklaffen.

Bis zu seinem Auslandsaufenthalt hatte der 25-Jährige bei seinen Eltern im aargauischen Besenbüren gelebt. Er hatte keine konkreten Ziele. «Ich wollte lediglich etwas Englisch lernen», sagt er. So setzte er sich eines Abends an den Computer und schaute sich eine Website namens «Journeyman» an, die Handwerkerjobs in alle Welt vermittelt. «Dann machte es plötzlich Klick und das Leben hat für mich entschieden.»

Als er sich im Sommer 2019 am Flughafen verabschiedete, ging

ein neuer Vorhang in seinem Leben auf. «Alles war neu für mich. Nicht nur das Land, die Leute, die Arbeit, die Sprache – ich musste auch lernen, auf eigenen Beinen zu stehen, da ich noch nie alleine gelebt hatte.» Der Neuankömmling wurde mit offenen Armen empfangen. Die Offenheit und Warmherzigkeit der Neuseeländer haben den Aargauer zutiefst berührt.

Er entschied sich für eine WG in Otorohanga, einem kleinen Dorf auf der Nordinsel. «Ich bin nicht der Grossstadtmensch. Wenn man in Besenbüren gross geworden ist, kann man nicht in Auckland leben», sagt er lachend. «In Otorohanga und Umgebung konnte ich viele Freizeitbeschäftigungen und Sportarten ausüben: Kajaken, Fischen, Fussball spielen, Biken, Surfen oder Snowboarden.»

Gearbeitet hat Moser bei einem Küchenbauer mit rund einem Dutzend Mitarbeitenden. «Die Schreinerei glich einer Schreinerei aus der Schweiz vor rund 30 Jahren. Vieles war Handarbeit.»



Florian arbeitete oft mit Handhobel und Handsäge. «Der Maschinenpark war im Gegensatz zu einem Schweizer Betrieb veraltet und glich eher der Werkstatt eines Schweizer Hobbyschreiners.» Doch die Qualität der Schreinerarbeiten sei auf hohem Niveau gewesen. «Wir verwendeten oft das widerstandsfähige, einheimische Blackwood für Küchenabdeckungen oder Tischblätter.» Zum Bauen wird oft Rimuholz oder das Holz des immergrünen Kauribaums verwendet. «Die Engländer haben sehr viel Holz gerodet in Neuseeland. Neuseeland war bis 1947 eine Kolonie Englands.» Immer wieder lässt der Schreiner geschichtliche Bezüge in seine Erzählungen einfliessen. «Mir ist es wichtig, etwas von der Geschichte eines Volkes zu erfahren, um ihre Kultur zu verstehen. Nur wenn ich die Menschen verstehe, kann ich mich auch integrieren», sagt er. In guter Erinnerung hat er die Schreinerarbeiten auf den kleinen Inseln, zu denen er per Kleinflugzeug hingeflogen. «Der Puls dort schlägt einiges langsamer. Die Inselbewohner haben noch nie etwas von Stress gehört.»



Hat ihn sein Aufenthalt verändert? Moser zeigt zuerst schmunzelnd auf seine Tattoos am Oberarm. Dann schlägt er einen ernsthafteren Ton an: «Ich bin stolz, dass ich es geschafft habe, ein Jahr im Ausland zu leben. Es hat mich verändert.» Die «Kiwis» hätten ihn gelehrt, gelassener mit stressigen Situationen umzugehen. Er sei offener geworden und habe gelernt, auf unbekannte Menschen zuzugehen.

Längwiligi Lüte

(Lina Wisler-Beck, geschrieben während der Spanischen Grippe 1920)

Niene isch Chilbi und niene isch Tanz
deheime ums Huus um versuuret me ganz
i ha mer scho mängisch de Chopf fascht verheit
was ächt no wär z mache, dass Ziit umegeit.

Wär gwannet isch z gumpe und z tanze, oje
dem tüe halt die Süche-Verordnige weh
e Jede mues säge, churzwilig isch s nit
no bsunders für ledigi, luschtigi Lüt

Grad äbe de Sunntig wird eim so läng
s Furtgoh isch verbote, u nämlich no sträng
gsiech eim no öpper, oh weisch, de häts gfählt
do muesst mer schwär büesse, und i ha keis Gäld.

Drum blieb i deheime, i schicke mi dry
und hoffe, dä Jammer gang öppe verby
i bi ja nid einzig, s trifft Anderi o
s isch nume es gewanne. Mer zahmet de scho!

ACHERMANN

Steil- und Flachbedachungen · Fassadenbau

Steildächer: Ziegel/Welleternit/Schiefer/Blech
Dachfenster, Schneestopp
Ort- und Stirnbrettbekleidungen
Kaminbekleidungen mit Eternit

Fassade: Vorgehängte Eternitfassaden, Blech, Schindeln

Flachdach: Bituminös und Kunststoff, Feuchtigkeitsabdichtungen

Wärmedämmungen: Fassaden, Steil- und Flachdach, Estrich, Keller

Unterhalt/Sanierungen: Steil- und Flachdach, Fassaden

Isolieren mit Cellulose: Wir sind lizenzierte Isocell-Verarbeiter

Achermann GmbH 5627 Besenbüren
Tel. 056 666 16 39 www.achermannbedachungen.ch

GEBÄUDETECHNIK

SANITÄR

- Komplettre Badsanierungen mit Beratung
- Koordination und Ausführung
- Gebäudeinstallationen bei Neu- und Umbau
- Regenwassernutzung
- Solaranlagen
- Wasserbehandlung
- Zentrale Staubsaugeranlagen

HEIZUNG

- Wärmepumpen (Erdwärmesonde, Luft)
- Holz- und Pelletsfeuerungen
- Solaranlagen
- Öl- und Gasanlagen

LÜFTUNG | KLIMA

- Komfortlüftung für Wohn- und Einfamilienhäuser
- Klimaanlage für Gewerbe- und Wohnräume

SERVICE

- Sämtliche Unterhalts- und Reparaturarbeiten
- Boilerentkalkungen
- Wasseraufbereitungen
- Service-Abonnemente

PLANUNG

- Planungsbüro für sämtliche Gebäudetechnik-Bereiche
- Neubauten, Umbauten und Sanierungen
- Nutzung von Alternativenenergien
- Energieberatung für Gebäudesanierungen

GROLIMUND

GROLIMUND AG | Luzernerstrasse 3 | 5630 Muri
Tel. 056 664 22 11 | info@grolimund.ch | www.grolimund.ch

BadeWelten **KlimaWelten**

Öffnungszeiten Showroom
Montag – Freitag 08.30 – 12.00 Uhr | 13.30 – 17.30 Uhr
Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

Besuchen Sie unseren Showroom!



isskanal.ch

Durchblick in Ihrem Kanalnetz
24h Service – 0800 678 800

ISS KANAL SERVICES



- **Spezialfällungen**
- **Baumschutz**
- **Gartenunterhalt**
- **Pflanzen**
- **Pflegen**
- **Gutachten**

Baumkönig
Baumpflege

Patrick Zahno
Baumpflegespezialist
mit eidg. Fachausweis
079 277 00 08
baumkoenig@gmx.ch



Frauenverein: Adventsfenster 2020

- 1 Marielle Livingston, Dorfstrasse 1
- 2 Fam. Andrea und Roland Etterli, Dorfstrasse 21a
- 3 Restaurant Frohsinn, Dorfstrasse 15
- 4 Fam. Silvia und Mario Räber, Muristrasse 4
- 5 Corinne Grossele Gerber, Wiesenweg 3
- 6 Fam. Franziska und Marco Zehnder, Muristrasse 2
- 7 Fam. Agnes und Wilhelm, Oberdorfstrasse 1
- 8 Sybille Burch, Zentralstrasse 6
- 9 Fam. Karoline und Remo Senn, Moosstrasse 1
- 10 Fam. Nadine und Urs Walther, Oberes Steigässli 10
- 11 Schule Besenbüren, Kantonsstrasse 6
- 12 Fam. Monika und Marcel Henseler, Dorfstrasse 18
- 13 Dorfladen, Neumatte 1
- 14 Fam. Claudia und Martin Schneider, Pfosigart 6
- 15 Fam. Anna und Daniel Huber, Kantonsstrasse 15
- 16 Fam. Tanja Beerli, Moostrasse 10
- 17 Fam. Gabi und Marco Müller, Oberes Steigässli 5
- 18 Fam. Steffi und Marc Jenni, Dorfstrasse 19
- 19 Fam. Patricia Böni, Wiesenweg 14
- 20 Fam. Ursula und Peter Battiston, Schlattächer 9
- 21 Fam. Annemarie und Thomas Lutz, Pfosigart 4
- 22 Nadine Wanner und Sergio Schmutz, Bremgartenstrasse 5
- 23 Pascale Schneider, Wiesenweg 20
- 24 Pascale Schneider, Wiesenweg 20



Ob und in welcher Form der traditionelle Rundgang stattfinden kann, war bei Redaktionsschluss angesichts der aktuellen Corona-Situation noch ungewiss. Bitte beachten Sie diesbezüglich die aktuellen Informationen im Amtlichen Anzeiger.

Impressionen 2019
Fotos: Urs Zimmermann



Vereine

Kinderbasteln mit dem Frauenverein Besenbüren

Manuela Moser



Am 4. November 2020 fand das traditionelle Kinderbasteln statt. Mit 16 Kindern und unter Einhaltung diverser Corona-Schutzmassnahmen traf man sich am Nachmittag im TW- Zimmer des Gemeindehauses.

Es wurde gemalt, geklebt, dekoriert und vieles mehr. Jedes Kind durfte 2 Keramikschalen nach Lust und Laune bemalen und es entstanden wunderschöne Unikate. Zu jedem Schälchen gab es eine Bouillonsuppe mit Sternen und Buchstaben zum selber Abfüllen und Verpacken. Als Weihnachtsdeko standen die grossen Tannenzapfen schon bereit und warteten nur darauf, mit den bunten Ponpons dekoriert zu werden.

Es herrschte eine lebendige Stimmung und alle waren kreativ und hilfsbereit. Für das feine Zvieri wurde aber gerne eine

Bastelpause eingelegt.

Frisch gestärkt, ging es nun in den Endspurt. Die gebackenen und abgekühlten Schalen mussten noch verteilt und alle Bastelarbeiten verpackt werden. Glücklich und mit gefüllten Taschen machten sich die Kinder auf den Heimweg.

Ein herzliches Dankeschön an alle bastelnden und helfenden Hände, aber auch für das Vertrauen der Eltern in dieser nicht ganz einfachen Zeit.

Der Frauenverein Besenbüren wünscht eine wunderschöne Weihnachtszeit mit viel Liebe, Licht und vielleicht einer wärmenden Suppe.



Christbaumanhänger

von Andrea Lüthy



Du brauchst:

Dünne Ästchen, Kartonstreifen, Leim, Locher, Schnur (Draht, Geschenkband ...)

So wird's gemacht:

Ästchen in verschiedenen lange Stücke brechen und auf den Kartonstreifen kleben. Am oberen Ende des Kartons ein Loch stanzen und eine Schnur (oder einen Draht) zum Aufhängen anknüpfen.

Fertig ist der Christbaumanhänger – viel Spass beim Basteln!

(Quelle: diydekoideen.com)

CHINDERFASNACHT IN BÄSIBÖRE

Liebe Kinder, Eltern und Helfer/innen
der Kinderfasnacht Bäsiböre

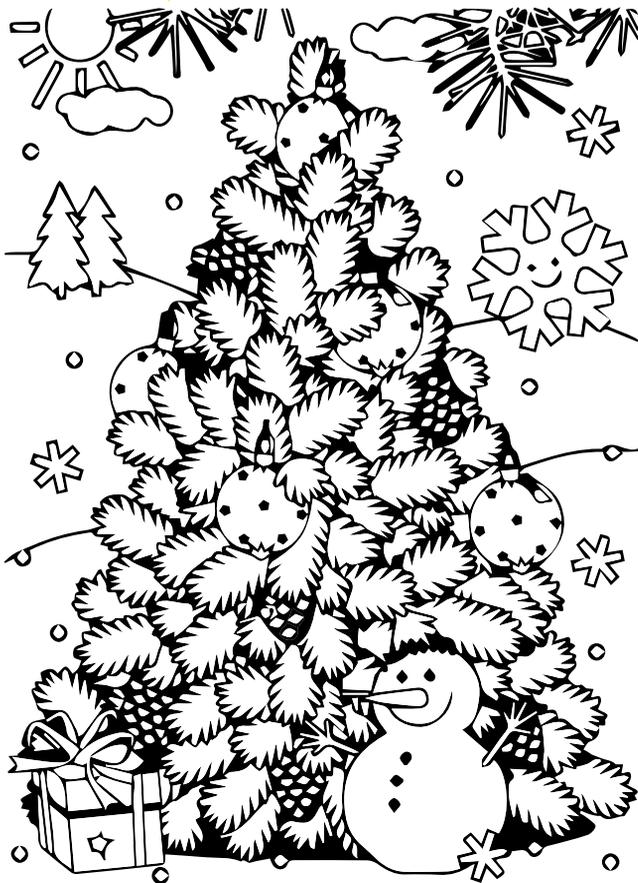
Wir Bäsibörer Häxe haben uns schweren Herzens dazu entschieden, die Kinderfasnacht 2021 abzusa-gen. Da nicht vorhersehbar ist, wie die Lage betreffs Pandemie Anfang Jahr aussehen wird, möchten wir euch frühzeitig über die Absage informieren. Wir bedanken uns bei allen, die die Kinderfasnacht jeweils möglich gemacht und uns tatkräftig unterstützt haben.

Liebe Kinder, bitte seid nicht allzu lange traurig, wir feiern bestimmt zu einem anderen Zeitpunkt wieder unsere Fasnacht! Bleibt fröhlich und gesund!

Viele herbstliche Grüsse
Eure Bäsibörer Häxe

Andrea Eichhorn Kundegraber, Sumpfhäx

FINDE DIE 10 UNTERSCHIEDE



MALE DIE WEIHNACHTSKUGELN BUNT AUS



- ▶ Architektur
- ▶ Holzbau
- ▶ Immobilien



www.koch-ag.ch

KOCH AG

5619 Büttikon

056/618 45 45

Ihre Generalunternehmung



KÄPPELI

www.kaepplimode.ch

strellson

SCOTCH & SODA
AMSTERDAM COUTURE

JOOP!

CAMP DAVID

ANGELS.
JEANS WEAR

comma,

CINQUE

MARC AUREL

SIGNUM

TAIFUN
COLLECTION

Warson
MODERN

s.Oliver

TWIN-SET

PME LEGEND
AMERICAN CLASSIC

YAYAWOMEN

OPUS

**Gemeinsam stark –
im Dorf daheim**

Mein Verein, meine LANDI

Volg

AGROLA

Landi
FREIAMT
Genossenschaft

LANDI Freiamt
Industriestrasse 3
5624 Bünzen

www.landifreiamt.ch

RAIFFEISEN



Schule anno dazumal

(Foto zur Verfügung gestellt von Roland Etterli, Aufnahmedatum 1943/44)

Dieses Klassenfoto entstand 1943/44, also während des Zweiten Weltkriegs. Fräulein Ida Meyer unterrichtete damals 26 Kinder. Auf dem Bild zu sehen sind unter anderem Fridolin Etterli und Hugo Brun. Wer erkennt sie oder andere bekannte Personen?

Das Bäsiblättli frischt Erinnerungen auf

Liebe Leser/innen

Sind Sie im Besitz alter Bilder, die wir einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen könnten? Wissen Sie etwas darüber, z.B. wer oder was zu sehen ist, wo und wann sie entstanden sind?

Fotos und einen kurzen Text dazu nehmen wir gerne elektronisch entgegen. Oder Sie bringen die entsprechenden Aufnahmen in die Kanzlei, wo sie digitalisiert werden. Originale werden wir selbstverständlich retournieren.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Bereitschaft und werden künftig, je nach Rücklauf, in loser Folge jeweils ein Bild pro Ausgabe veröffentlichen.

Für das Redaktionsteam:
Urs Zimmermann

Rottenschwil – wo die Natur zuhause ist

Cornelia Burkard, Gemeindeschreiberin



Die Stille Reuss



Einzigartiges Naturschutzgebiet entlang der «Stillen Reuss»

Rottenschwil ist eine Gemeinde im Freiamt im Bezirk Muri und liegt zwischen der Reuss und dem Hügelzug am Übergang zum Bünztal. Der südlich von Rottenschwil liegende Weiler Werd befindet sich an einer ehemaligen hufeisenförmigen Flussbiegung. Die «Stille Reuss» entstand aus dem früheren Flussverlauf der Reuss und ist ein einzigartiges Naturschutzgebiet. Am Westufer des Flachsees erstreckt sich das Rottenschwiler Moos, ein ausgedehntes Feuchtgebiet.



Luftbild Weiler Werd

Unter der Bezeichnung «Rodolfs-wile» wurde die Siedlung 1281 erstmals geschichtlich erwähnt. In einem habsburgischen Verzeichnis findet man sie dann 1306 mit dem Namen «Rotoswile». Von drei grösseren Höfen ist dabei in den alten Schriften immer wieder die Rede: dem Källerhof im oberen Dorfteil, dem Stägerhof in der Ebene und dem Fahrhof an der Reuss. Letzterer hatte damals eine wichtige Rolle zu spielen. Er lag nahe an der Reuss. Seine Bewohner/innen betrieben eine Fähre sowie die Taverne «Zum Hechten».

Wirtschaftlich war die Siedlung nie zu einer grossen Bedeutung gelangt. Vom 15. Jahrhundert bis zur Französischen Revolution

waren Abgaben und Steuern an die Klöster von Muri und Hermetschwil zu leisten. Die Siedler waren froh, wenn sie das aus ihrem kargen Boden herausholen konnten, was sie zum Leben dringend brauchten. Immer wieder wurden sie durch Hochwasser der Reuss um die Früchte ihrer Arbeit gebracht und gerieten oft selbst in grosse Gefahr. Alte Karten zeigen, dass die Reuss im Mittelalter viele Mäander hatte und ihr Bett dauernd wechselte. Unter diesen Voraussetzungen litt das Dorf unter ständiger Entvölkerung. Jedenfalls zählte man bei der Kantonsgründung im Jahre 1803 noch 257 Seelen ohne den Weiler Werd, mit damals mehr als 100 Einwohner/innen. Dieser bildete bis 1898 eine eigene Gemeinde,



Luftbild Rottenschwil 2018

bevor er durch Regierungsratsdekret zu Rottenschwil geschlagen wurde.

Endlich, 1860, wurden die Talbewohner/innen von der Kantonsregierung erhört. Die Reuss wurde in ein korrigiertes und vertieftes Bett gewiesen. Die vielen Altläufe der Reuss reduzierten sich stark und es konnte wertvolles Kulturland gewonnen werden. Eine mächtige Entwicklung setzte ein, so dass 1870 521 Einwohner/innen (ohne Werd) den Bann bevölkerten. Da das Industriezeitalter fast spurlos an der kleinen Reusstalgemeinde vorbei ging, sanken die Bevölkerungszahlen im Jahr 1950 auf einen neuen Tiefstand von 274 Einwohner/innen. Rund 35 noch aktive Landwirte und

alle übrigen Grundeigentümer/innen beschlossen im Jahr 1967 die Gründung einer Bodenverbesserungsgenossenschaft. Das Werk wurde in die grosse Reusstalmelioration eingebunden.

Bereits 1972, nur ein Jahr nach Inkrafttreten des ersten aargauischen Baugesetzes, verfügte man in Rottenschwil schon über einen rechtskräftigen Zonenplan. Mit geschickter Erschliessungsetappierung und rechtzeitiger Lösung der nötigen Infrastrukturaufgaben hielt man die auf Sturm drängende Entwicklung in festgelegten Grenzen. Im Jahre 2000 wurde mit einer umfassenden Nutzungsplanung weiteres Baugebiet erschlossen. Auch zum aktuellen Zeitpunkt ist die Nutz-

Unsere Nachbarn

ungsplanung in gesamthafter Überarbeitung. Für die Gemeinde Rottenschwil, welche heute be-

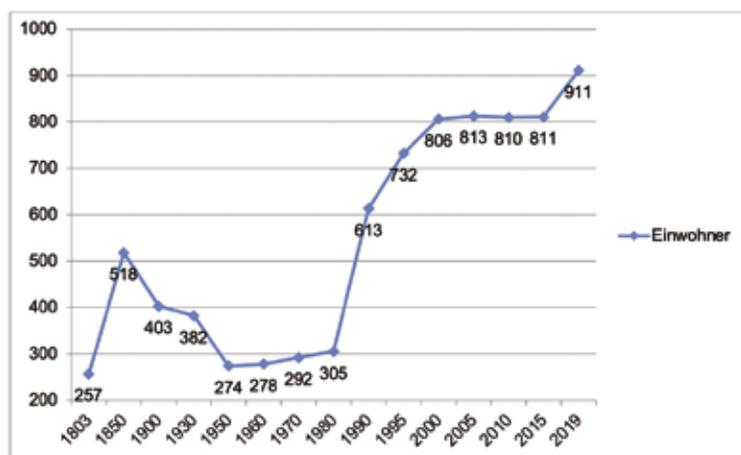
in den umliegenden Gemeinden oder in der Agglomeration der Städte Zürich, Zug und Aarau.



Einzigartiges Naturschutzgebiet entlang der «Stillen Reuss»

reits über 900 Einwohner/innen zählt, bedeutet dies, dass man sich auch in den kommenden Jahren über weitere Neuzuzüger/innen freuen darf. Vorbereitet ist

Die Gemeinde ist an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen. Die Buslinien verbinden Rottenschwil mit Muri, Wohlen und Zürich.



Mehrzweckanlage

man auf alle Fälle, so wurden das Primarschulhaus entsprechend erweitert sowie Betreuungsangebote eingeführt.

Wohnen und Gewerbe

Rottenschwil beheimatet aktuell neun Landwirtschaftsbetriebe, zwei Restaurants und einige KMUs. Die meisten Erwerbstätigen sind Pendler und arbeiten

Die Gemeinde verfügt über eine eigene Gemeindeverwaltung, einen Kindergarten und eine Primarschule. Das Betreuungsangebot befindet sich in den Räumlichkeiten der Schulanlage. Die Sekundarschule und die Realschule können in Jonen besucht werden, die Bezirksschule in Bremgarten.

Natur und Umwelt

Die Robinie: Baum des Jahres 2020

Daniela Berner

Der Baum des Jahres 2020 ist die Robinie (*Robinia pseudoacacia*). Sie stammt ursprünglich aus Nordamerika, westlich des Mississippi, und kann bis zu 25 Meter hoch und über 100 Jahre alt werden. Die Robinie liebt viel Licht. Besonders auffällig sind die Bäume in ihrer Blütezeit zwischen Mai und Juni, dann hängen duftende Schmetterlingsblüten traubenförmig an ihren Zweigen. Charakteristisch sind aber auch ihre rotbraunen Dornen. Das Holz der Robinie ist biegsam und wird im Möbel- und Schiffsbau verwendet. Für Gartenmöbel gilt das witterungsbeständige Robinienholz als gute Alternative zu Tropenhölzern.

Tatsächlich kann die vor über 300 Jahren nach Mitteleuropa eingeführte Robinie für die heimische Flora zur Konkurrenz werden. Im 17. Jahrhundert zierte sie zunächst Barockgärten und Parks. Bald fand sie aufgrund ihres ungewöhnlich harten Holzes Verwendung im Grubenbau und

Forstleute wagten die ersten Versuche, sie im Wald einzubringen. Im Schweizer Wald ist die Robinie heute die häufigste neophytische Baumart.

Ein Zuwanderer also. Die Stiftung Info Flora, die sich der Erhaltung der Wildpflanzen widmet, hält ihn für invasiv und hat ihn auf ihre schwarze Liste gesetzt. Und doch könnte die kontrovers diskutierte Art bei fortschreitender Klimaerwärmung zur Hoffnungsträgerin werden: Salz- und immissionstolerant, kommt sie gut mit städtischem Klima und schwierigen Bodenverhältnissen zurecht. Als Bienenweide ist sie in Zeiten des Insektensterbens eine bedeutende Protagonistin in der Gewinnung von Honig und spielt so eine wichtige Rolle bei der Bestäubung anderer Arten.



Ein neues Kapitel in der Geschichte vom Gasthof zum Rössli in Wohlen

Andrea Fischer

Eine Familientradition lebt wieder auf. Nach über zwei Jahrzehnten ging die Leitung des traditionsreichen Gasthofs zum Rössli in Wohlen Mitte Oktober wieder zurück in die Hände der Eigentümerfamilie.



Das Rössli-Team



Romantisch: Candle Light Dinner im Rössli

Der historische Gasthof ist das zweitälteste erhaltene Gebäude von Wohlen. Er steht seit über 280 Jahren im Besitz der Familie Wohler und wurde über viele Generationen von ihnen geführt. Nach einer langen «Wirtpause» in der Familiengeschichte haben sich Anita und Hanspeter Wohler dazu entschieden, die Tradition wieder aufleben zu lassen.

«Die Zeit zwischen der Übergabe des Gasthofs bis zur Neueröffnung am 17. Oktober wurde unter anderem für die Sanierung unseres Herzstücks, der Küche, genutzt,» erklärt Gastgeberin Anita Wohler. Gleichzeitig wurde dem Rössli ein neuer Auftritt verpasst. Das traditionsreiche Gebäude wurde 1738 erbaut, wie zahlreiche historische Dokumente und Fotos bezeugen. Darum fand auch die Zahl 1738 den Weg ins neue Logo.

«S'Rössli» ist kein Gourmetempel, sondern vielmehr ein Ort, wo Historisches, zeitgemässe Gastlichkeit und eine moderne Küche zu einem kulinarischen Erlebnis verschmelzen. Bei uns dürfen sich alle wohl und willkommen fühlen – egal ob beim «Zmittag», bei Kaffee und Kuchen oder dem gemütlichen Nachtessen. Kreativer Kopf in der Küche ist Mathias Kunz. Er schwingt nicht nur

im frisch sanierten Herzen vom Rössli die Kellen, sondern ist auch stellvertretender Geschäftsführer. Nicht alle Gesichter sind neu. «Einige Mitarbeiterinnen des vorherigen Betreibers blieben dem Rössli treu, darüber freuen wir uns sehr», betont die neue Wirtin.

Von der Rösti bis zur Eigenkreation – Hauptsache saisonal und regional

Mathias Kunz und Anita Wohler setzen auf eine saisonale, marktorientierte Speisekarte. Die Gäste erwartet ein Querschnitt durch die gutbürgerliche und traditionelle Schweizer Küche, gespickt mit innovativen Eigenkreationen. «Aber auch internationale Leckereien finden den Weg in unser Angebot», sagt Mathias Kunz.

Bei der Weinkarte hat man bewusst auf Überseeimporte verzichtet und sich für edle Tropfen aus der Heimat entschieden. «Natürlich sind wir einem guten Wein aus dem benachbarten Ausland nicht abgeneigt. Versuche sollte man nachgeben – wer weiss, ob sie wiederkommen», zitiert Anita Wohler schmunzelnd Oscar Wilde.

Der Rösslihof, ein Paradies mitten in Wohlen

Mitten in Wohlen hinter dem Rössli gackern rund achtzig Hüh-

ner und stehen gegen hundert Obstbäume. Das ist das Reich von Hanspeter Wohler. Die Bäume liefern nicht nur die Grundlagen für hervorragenden «Moscht», sondern auch für Hochprozentiges. «Natürlich werden diese Schätze den Rössli-Gästen nicht vorenthalten.»

Von A wie Apéro über B wie Bankette bis C wie Catering

Das Rössli-Areal eignet sich hervorragend für Events im kleineren und mittleren Rahmen. Wer gerne woanders feiert, findet im Gasthof zum Rössli einen tollen Partner. «Das Rössli-Dining ist mehr als nur ein Catering oder Lieferant für das Essen und die Getränke,» schwärmt Anita Wohler. «Wir begleiten und helfen bei der Gestaltung eines Events, gehen auf die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden ein.»

«Im Rössli esch öpis los»

Regelmässige Events und Veranstaltungen im Gasthof zum Rössli runden das neue Konzept ab. Wie etwa das romantische Candle-Light-Dinner, das am 27. November grossen Anklang fand. «Am Abend davor wurde die Winter-Wonderland-Terrasse eröffnet,» sagt Anita Wohler. Gerade in Coronazeiten sehnen sich die Gäste nach wärmerer Gemütlichkeit. Am schönsten ist das doch einfach bei Chäs-Fondue, Raclette



Familie Wohler v.l.n.r.
Anita, Raphael, Hanspeter und Yanick Wohler

Keine einfachen Zeiten für eine Neueröffnung

Andrea Fischer

und einer feinen Tasse Glühwein, umgeben von Licht, Kerzen und Feuer. Die stilvoll dekorierte Winter-Wonderland-Terrasse ist jeweils von Donnerstag bis Samstag ab 18 Uhr bis 22 Uhr offen und sonntags von 16 bis 20 Uhr.

Nach der Silvesterfeier mit dem Rössli-Team kann man gleich mit der ganzen Familie den reichhaltigen Sonntags-Brunch im Gasthof zum Rössli geniessen. Anfang Januar gönnen wir uns eine kurze Pause. Mit der ersten Veranstaltung im 2021 geht es am 27. Februar los. Zum Thema «Cheese & Wine» kredenzen wir unseren Gästen auserlesene Käsesorten in Kombination mit edlen Weinen. Weitere Rössli-Events sind in Planung.

Rössli Events

Winter-Wonderland-Terrasse

Do – Sa 18 bis 22 Uhr
So 16 bis 20 Uhr

Silvester im Rössli

31.12.2020 ab 18 Uhr

Rössli-Neujahrsbrunch

03.01.2021, 10 bis 15 Uhr

Cheese & Wine

27.02.2021

Öffnungszeiten

Mi - Sa 09.00 bis 23.30 Uhr
So + Feiertage 10.00 bis 20.30 Uhr
Mo + Di Ruhetag

Reservationen

www.gasthofroessli-wohlen.ch
Telefon +41 (0)56 622 15 61
info@gasthofroessli-wohlen.ch

Die Gastro-Branche leidet unter der Pandemie. Schliessungen und gar Konkurse sind während diesen schweren Zeiten eher an der Tagesordnung als Neueröffnungen. Anita und Hanspeter Wohler haben den Schritt trotzdem gewagt, und dies als Quereinsteiger.

Welches war Ihr Antrieb, als Quereinsteigerin ins Gastgewerbe zu wechseln?

Anita Wohler: Unser traditionsreicher Gasthof, der vieles zu bieten hat. Im Jahr 2014 renovierten mein Mann und ich das Restaurant. 2018 haben wir der Rösslistube ein neues Kleid verpasst und in diesem Jahr haben wir das Herzstück des Gasthofes – die Küche – umgebaut und komplett saniert. Zudem kann ich meine Ideen umsetzen, sei es in der Speise- oder Weinkarte, aber auch im kreativen Bereich.

War beim Entscheid Covid-19 schon ein Thema?

Anita Wohler: Nein, der Entscheid, den Gasthof nach der Pensionierung des bisherigen Wirt-Ehepaares selber zu führen, fiel vor etwas mehr als zwei Jahren. Diese Zeit nutzte ich, um mich als Gastronomin aus- und weiterbilden zu lassen. Ich habe nicht nur den Lehrgang für das Wirtepatent absolviert, sondern mich im Service sowohl theoretisch als auch praktisch weitergebildet und mein Weinwissen aufgefrischt. Zudem habe ich den Gastronome-



Anita Wohler, Gastgeberin im Gasthof zum Rössli in Wohlen

miengrundkurs der Gastronomie-fernschule besucht, welcher praxisorientierter aufgebaut ist als der Lehrgang für das Wirtepatent.

Welches war die grösste Herausforderung bis zur Eröffnung im letzten Oktober?

Anita Wohler: Der ganze Übernahmeprozess: den geplanten Küchenumbau, die Neuorganisation des Betriebes sowie die Familie unter einen Hut zu bringen. Es war eine sehr intensive Zeit. Wir hatten jedoch bei der Personalrekrutierung sehr viel Glück. Die beiden bisherigen Serviceangestellten, Edith Schären und Kathleen Heyn sowie die Köchin, Nadine Schmid, haben uns spontan zugesagt. Wir mussten einzig auf die Suche nach einem guten Küchenchef gehen. Aber auch dort sind wir – durch Empfehlung

– relativ schnell fündig geworden und haben unseren Küchenchef in der Person von Mathias Kunz gefunden.

Wie nehmen Sie die Stimmung der Gäste unter den besonderen Umständen wahr?

Anita Wohler: Es gibt Gäste, die sehr zurückhaltend sind und andere, die mit den Covid-19-Massnahmen sehr gut umgehen können. Wir haben uns selbstverständlich auch sehr intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt, damit sich unsere Gäste auch in dieser Ausnahmezeit wohl und sicher fühlen im Rössli. So haben wir zusätzliche Trennwände angeschafft und die Tischordnung umgestellt. Hierfür bekommen wir von unseren Gästen sehr positive Rückmeldungen.

Weihnachtszauber im Rössli

Winter Wonderland Terrasse

Feines Chäs-Fondue, Raclette, Chäs-Dog & Glühwein wärmen die Seele ...

Ab Donnerstag, 26. November 2020 von 18 bis 22 Uhr, Sonntags 16 bis 20 Uhr

Wir freuen uns auf diese schönen Abende und natürlich darauf, Sie mit stilvollem Weihnachts-Ambiente und feinen Köstlichkeiten zu verwöhnen.

Ihr Rössli Team

Mehr Informationen auf unserer Website
www.gasthofroessli-wohlen.ch

GASTHOF
ZUM

Rössli
WOHLEN 1738





Freudig im Einsatz
für Sie



HÄFELI AG LENZBURG
Transporte • Recycling • Entsorgung

Hardstrasse 6, 5600 Lenzburg
Telefon 062 885 08 08, Telefax 062 885 08 18
info@haefeli.ch, www.haefeli.ch

Begeisterung?

«Sich in kompetenten Händen
zu wissen.»



Was immer Sie vorhaben. Wir sind für Sie da.

Andrea Meyer
Hauptagentin

Helvetia Versicherungen
Hauptagentur Wohlen
Zentralstrasse 55a, 5610 Wohlen
T 058 280 80 44
andrea.meyer@helvetia.ch

Heinz Meyer
Hauptagent

Helvetia Versicherungen
Hauptagentur Wohlen
Zentralstrasse 55a, 5610 Wohlen
T 058 280 80 40
heinz.meyer@helvetia.ch

helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung.

Kuhn

Bäckerei | Konditorei

5624 Bünzen | 056 666 11 15



Farbkopien

Fotokopien

Digitalkopien

Textildruck

Div. Geschenke

Broschüren

Ausrüsten



Brugger's Copy-Shop

Luzernerstrasse 10

5630 Muri

Tel. 056 · 664 32 28 · Fax 056 664 32 41

info@bruggermedia.ch

Beschriftungen

- Schaufenster
- Tafeln
- Autos
- etc.



www.bruggermedia.ch

Die Sagen von der Löffeltanne

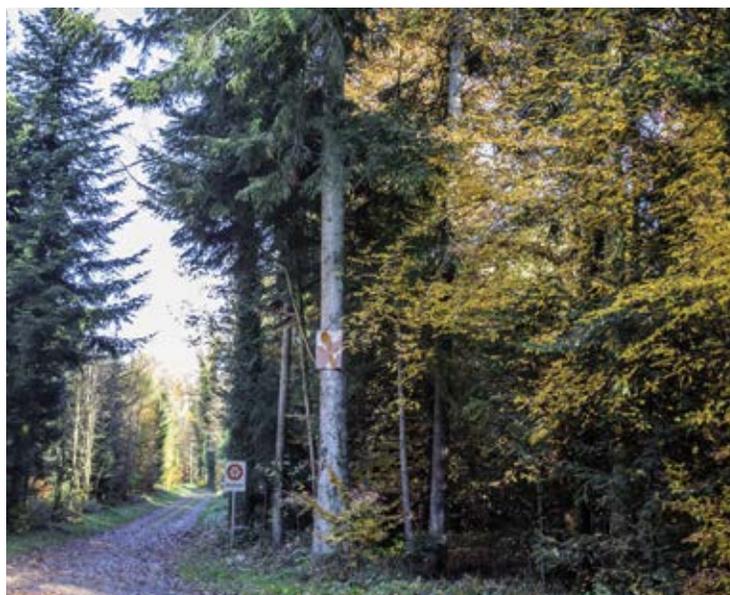
Quelle: Sammlung Aargauer Sagen

An der Strasse von Bünzen nach Hermetschwil hängt an einer Tanne ein Schild mit einem Löffel darauf. Mit diesem Löffel hat es, einer Sage nach, eine spezielle Bewandnis.

Vor Zeiten zog eine Bande raubend und plündernd durch die Freien Ämter. Die Bünzer versuchten auf ihre Art das Unheil von der Gemeinde abzuwenden. Als die Räuber vor dem Dorf lagerten, versuchten ein paar Bünzer mit ihnen zu verhandeln. Die beherzten Männer blieben daraufhin wie vom Erdboden verschluckt. Auch eine zweite Abordnung kehrte nicht heim.

Nun versuchten es die Bünzer mit einer sünnen List. Man kannte im Dorf ein sehr feines Rezept für Krapfen. Man buk davon eine grosse Menge und liess sie den Banditen zukommen. Den rauen Gesellen schmeckten die Krapfen so gut, dass sie nach dem Rezept verlangten und in der Folge um Bünzen dafür einen Bogen machten. Für einmal war die Kochkunst zum Segen geworden. Zur Erinnerung hängte man an der Stelle, wo die Bünzer verhandelt hatten, einen Löffel an eine Tanne. Wo die mutigen Männer geblieben sind, darüber gibt die Sage leider keinen Hinweis.

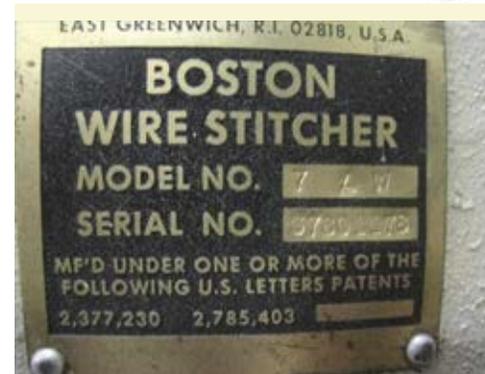
Laut einer anderen Sage soll die Löffeltanne Söldnern, Handwerksburschen und Bettlern den Weg ins Kloster Hermetschwil gewiesen haben, wo sie an der Pforte grosszügig gepflegt wurden.



Wissen am (Seiten-)Rand

«Boston Wire Stitcher»

1914 kam der erste handliche Drahthefter namens Boston Wire Stitcher auf den Markt – der Bostitch. Anfangs mussten die Klammern noch einzeln eingelegt werden, erst zehn Jahre später erfand die Herstellerfirma (Stanley-Bostitch) die verleimten Klammerstangen, wie wir sie heute noch benutzen. «Bostitch» wird das Gerät übrigens nur in der Schweiz genannt – in Deutschland heisst es Hefter oder Tacker, in Österreich steht eine Klammermaschine auf dem Bürotisch.



Ausflugstipp: FREIRUUM ZUG

Daniela Berner



Der Freiruum ist eine der schweizweit grössten Zwischennutzungen (zeitlich befristete Nutzung leerstehender Gebäude), die 7 Tage pro Woche geöffnet ist.

Auf 8500 m² findet man eine Markthalle mit zahlreichen Essens- und Marktständen, einem grossen Barangebot, Einkaufs- und Workshop-Möglichkeiten und vieles mehr. Die dazugehörige Sporthalle für Gross und Klein bietet einen atemberaubenden Trampolinpark, eine Parkour-Zone und eine der grössten Boulderhallen der Schweiz.

ESSEN: Ein Streetfood-Market der besonderen Art: Im Freiruum gibt es 13 verschiedene Food-Stände mit dem in Zug und Umgebung grössten Streetfood-Angebot aus allen möglichen Ländern. Im Freiruum kann man so richtig geniessen, sei dies bei einer Weindegustation in der hauseigenen Vinothek, in der Zigarren-Lounge und an vielen weiteren Orten.

SPORT: Auspauern auf fast 2000 Quadratmetern! Der Sportbereich ist in zwei Bereiche unterteilt: Zum einem findet man hier eine der grössten Boulder-

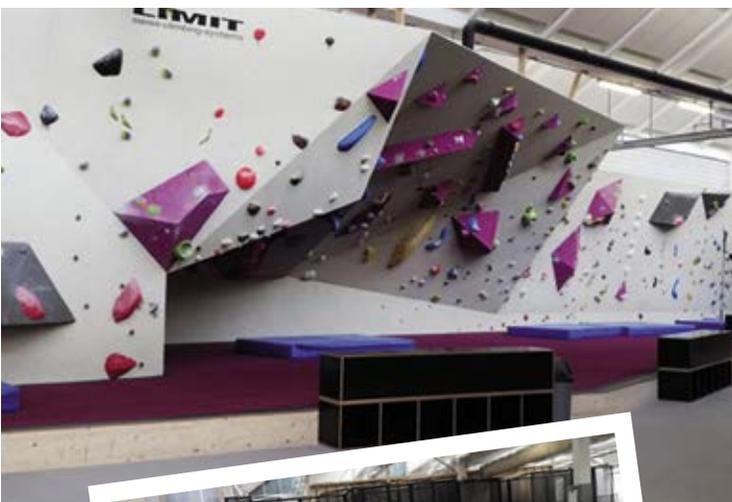
und Kletterhallen der Schweiz und zum anderen einen grossen Trampolinpark mit einer eigenen Parkour-Zone. Für beide Bereiche kann man einzelne oder kombinierte Tagestickets lösen. Für die kleinsten Besucher/innen (0 bis 5 Jahre) gibt es den kostenlosen Kids-Corner, wo viele Spielsachen und Unterhaltungsangebote für die Kleinen zur Verfügung stehen.

Aufgrund der aktuellen Lage bleiben der Trampolinpark, der Kids-Corner und die Parkour-Zone vorübergehend geschlossen.

WORKSHOPS UND EVENTS:

Im Freiruum werden diverse Workshops und Events angeboten. Leider kann im Moment nicht alles durchgeführt werden.

Alle weiteren Informationen zu den Öffnungszeiten und zur Covid-19-Situation findet man unter: www.freiruum.ch



«Von Königsberg bis London» – Ausstellung von Murikultur

Quelle: www.murikultur.ch

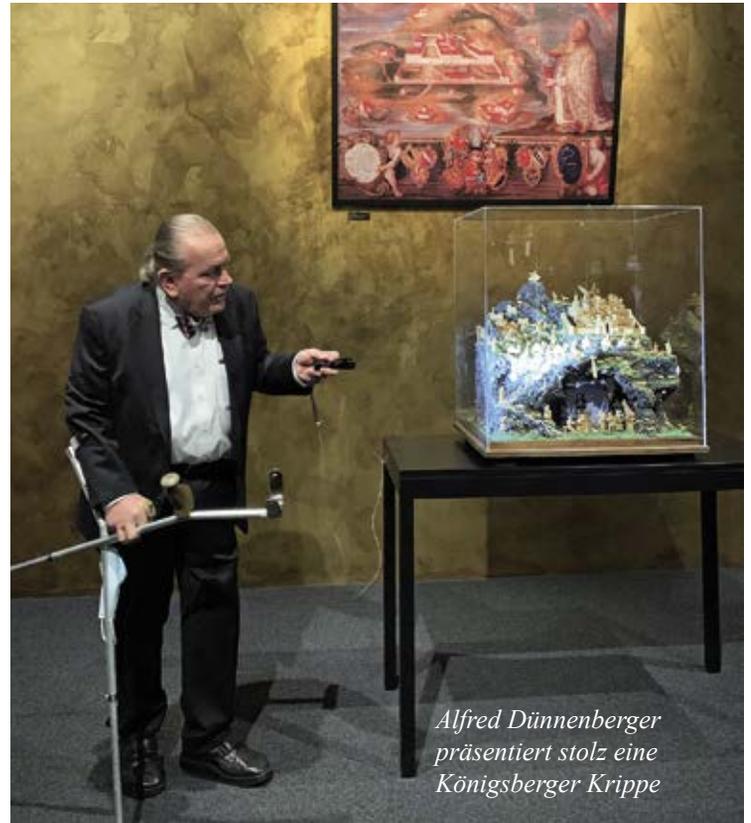
Die Ausstellungsreihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» führt uns in die faszinierende Welt des historischen Christbaumschmucks: Alfred Dünninger aus Baar besitzt eine umfangreiche Sammlung von Christbaumschmuck zwischen 1850 und 1950. Highlight der diesjährigen Ausstellung sind drei üppig geschmückte Christbäume, deren Formenvielfalt und Farbenpracht bis heute erstaunen, berühren und zuweilen auch überraschen. Die über Jahrzehnte gewachsene Sammlung umfasst weiter historische Adventskalender, Engel, Krippen, Nikoläuse sowie Paradiesgärtlein, die in der Ausstellung ebenfalls zu sehen sein werden.

Mit grossem Aufwand hat das Museumsteam diese Ausstellung vorbereitet, um den Besucherinnen und Besuchern in der Adventszeit besinnliche Momente zu vermitteln.

Es ist erfreulich, dass auch in Coronazeiten noch kulturelle Highlights möglich sind.

Die Ausstellung kann bis am 31. Januar 2021 von Dienstag bis Sonntag jeweils von 11.00 – 16.00 im Museum Kloster Muri / Singisen besucht werden.

Jeweils am Dienstag, Donnerstag und Sonntag findet um 14.00 Uhr eine öffentliche Führung statt.



Alfred Dünninger präsentiert stolz eine Königsberger Krippe



Viele Stunden Zeit braucht es, um diesen Weihnachtsbaum mit unzähligen historischen Schmuckstücken zu dekorieren



Ein herzliches Dankeschön

Familie Zweifel-Loosli



Am 7. September haben wir Avas Schicksal öffentlich gemacht. Und ihr alle seid ohne Worte geschlossen hinter uns gestanden und habt uns von der ersten Stunde an unterstützt.

Wir hätten nie mit einer solch grossen Anteilnahme gerechnet. Das Spendenziel ist erreicht, Avas Chance wird hoffentlich bald Wirklichkeit. Sobald Thailand eine quarantänefreie Einreise erlaubt und die Klinik wieder offen ist, werden wir die Reise nach Asien antreten.

Für Ava wünschen wir uns, dass es bald losgeht, denn je jünger eine Patientin oder ein Patient ist, desto grösser sind die Erfolgchancen.

Wir möchten uns auf diesem Weg für die unglaubliche Unterstützung, die zahlreichen Spenden, die lieben Worte und Gesten und den unermüdlichen Einsatz bedanken.

Den weiteren Verlauf können Sie bei Interesse gerne auf unserer Webseite www.4ava.ch mitverfolgen.

Alles Liebe und eine schöne, ruhige Adventszeit.

Martin Zweifel & Rebekka Loosli
mit Emma, Jonny, Ava und Lia



Redaktionsschluss Frühlings-Ausgabe
16. Februar 2021

Austritt aus dem Redaktionsteam

Leider musste Herbert Konrad aus beruflichen Gründen seinen Austritt aus dem Redaktionsteam mitteilen. Wir verstehen diesen Schritt, bedauern aber natürlich seine Entscheidung sehr, denn er hat immer wieder lesenswerte Beiträge für das Bäsiblättli verfasst. Ein ganz herzliches Dankeschön für dein Engagement, Herbie! Herbert hat uns zugesagt, auch weiterhin als «freier Mitarbeiter» gelegentlich einen Artikel zu schreiben und gerne möchten wir auch Sie, liebe Leser/innen, ermuntern, mit Ihren Beiträgen aus dem Dorf oder dem Vereinsleben zur Vielfalt der Themen beizutragen. Auch Meinungsäusserungen zu einem selbstgewählten Thema sind jederzeit willkommen.

Gerne würden wir auch unser Redaktionsteam personell wieder verstärken, damit wir Ihnen auch in Zukunft drei Mal jährlich ein abwechslungsreiches Lesevergnügen bieten können. Bei Interesse gibt die Gemeindekanzlei oder ein Mitglied der Redaktion gerne Auskunft.

Das Redaktionsteam



Freie
Weihnachten
UND ALLES GUTE
FÜR DAS
NEUE JAHR

IHR GEMEINDERAT MIT
GEMEINDEVERWALTUNG
UND DAS
REDAKTIONSTEAM



Gemeinde
Besenbüren

Herbstaussgabe

Nr. 58 – Dezember 2020
Leser: >1'000

Produktion

Druckerei Huber AG, Boswil
Das Bäsiblättli wird auf
Umweltschutzpapier gedruckt

Inserate

Gemeindeverwaltung
Besenbüren

Redaktionsteam

Andrea Lüthy
Andrea Etterli-Bundi
Daniela Berner
Serena D'Andrea-Melillo
Urs Zimmermann (Lektorat)
Andrea Fischer (Gestaltung)

Patronat/Verantwortung

Gemeinderat Besenbüren

Zuschriften/Koordination

Gemeinde Besenbüren
Daniela Musil
5627 Besenbüren
Vermerk «Bäsiblättli»

Fax: 056 677 87 75 oder per
Email: gemeindeverwaltung@besenbueren.ch

WERBUNG IM BÄSI-BLÄTTLI

Inseratepreise für folgende Formate:

1/4 Seite quer 200 x 67 mm

1/4 Seite hoch 97 x 141 mm

Preis farbig: CHF 212.50

Preis SW: CHF 127.50

